

**Abstract: Vortrag Professor Dr. Karl Wohlmuth  
Afrika-Wochen der Universität Bremen in Zusammenarbeit mit  
dem Amt für Entwicklungszusammenarbeit der Freien  
Hansestadt Bremen**

**Vortragstermin: 28. Mai 2013**

**Vortragsort: DGB-Haus Bremen**

**Thema:**

**Sudan und Süd-Sudan. Vom Konflikt zur Kooperation?**

Drei Fragen werden in dem Vortrag diskutiert:

*Erstens* die Frage, welchen Hintergrund die aktuellen Konflikte zwischen dem Sudan und dem Süd-Sudan haben, wie die Konflikte innerhalb der beiden Länder einzuordnen sind und welche Folgen für die beiden Länder mit diesen Konflikten verbunden sind.

*Zweitens* die Frage, welche wirtschafts- und sozialpolitischen Weichenstellungen in den beiden Ländern notwendig sind, um die großen ökonomischen Ressourcen zu nutzen und die Spirale von Konflikten, Militarisierung, Repression und Verarmung der Bevölkerung zu durchbrechen.

*Drittens* die Frage, welche Möglichkeiten es gibt, durch eine strategische ökonomische Kooperation eine für beide Länder vorteilhafte Position zu erreichen, indem insbesondere die Wachstumspotentiale in den Bundesstaaten entlang der internationalen Grenze zwischen Sudan und Süd-Sudan mobilisiert werden können.

Schon vor der Unabhängigkeit des Sudan im Jahre 1956 begannen die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung in Khartum und Rebellengruppen im Süd-Sudan. Der Sudan hat nur eine kurze Periode des Friedens von 1972 bis 1983 erlebt. Die Chancen auf Entwicklung und Frieden wurden nicht genutzt. Mit dem Friedensabkommen vom 9. Januar 2005 schien der Durchbruch in eine neue Entwicklungsphase erreicht. Bereits im Jahre 2008 nahmen die Probleme bei der Interpretation des Friedensabkommens und gegenseitiges Misstrauen zu. Nach dem Referendum über die Unabhängigkeit des Süd-Sudan vom 9. Januar 2011 und der Unabhängigkeitserklärung des Süd-Sudan am 9. Juli 2011 schienen die Voraussetzungen für ein friedliches

Nebeneinander günstig zu sein. Doch bereits vor der Unabhängigkeitserklärung des Süd-Sudan, im June 2011, führten Auseinandersetzungen in drei Gebieten im Nord-Sudan (Provinz Blue Nile, Provinz South Kordofan und Region Abyei) zu Konflikten zwischen den beiden Staaten. Diese und zahlreiche weitere Konflikte zwischen den beiden Ländern führten im Januar 2012 zur Einstellung der Ölproduktion im Süd-Sudan und des Öl-Transits über das Territorium des Sudan nach Port Sudan. Die Staatseinnahmen in beiden Staaten gingen dadurch drastisch zurück und führten zu schmerzhafter Sparpolitik in beiden Ländern. Bisher sind alle Versuche gescheitert, zwischen den beiden Staaten eine tragfähige Basis für Kooperationen wieder herzustellen; auch das September 2012-Abkommen mit neun Teilabkommen wurde bisher nicht umgesetzt.

In diesem Vortrag geht es also darum, die Perspektiven in den beiden Staaten einzuschätzen und die Wege zu erläutern, die zu einem friedvollen Nebeneinander, zu einer neuen Wirtschafts- und Sozialpolitik und zu einer strategischen Kooperation führen, um so die großen natürlichen Ressourcen der beiden Länder endlich für Entwicklung und Wachstum nutzen zu können. Die Grenzregionen beider Länder sind dabei ökonomisch und politisch von herausragender Bedeutung, da sich dort ein Großteil der landwirtschaftlichen und mineralischen Ressourcen befindet. Das ökonomische Potential einer umfassenden Kooperation ist groß und für beide Staaten ergeben sich große Wachstumschancen und deutliche Wohlfahrteffekte für die Bevölkerung.

Diese Synopse ist auch als Skizze für die Presse geeignet.

Weitere Infos zur Sudanforschung an der Universität Bremen siehe unten:

<http://www.iwim.uni-bremen.de/forschung/forsch-sudan.htm>